denkmal aktiv
Kulturerbe macht Schule

Das Schulprogramm
der Deutschen Stiftung
Denkmalschutz

1 Eckdaten **Arbeitsplan** **Schuljahr 2020/21**

Schule Rupert-Mayer-Schule (SBBZ)			
Straße Dalkinger Str. 2		PLZ 73479	Ort Ellwangen
Telefon / Fax dienstl. 07961-884-120 / 07961-884-114		E-Mail t.geist@marienpflege.de	
URL / Internetadresse https://www.marienpflege.de/rupert-mayer-schule		Schulform Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum für emotionale und soziale Entwicklung	
Projektleiterin/Projektleiter Bernhard Wettemann			E-Mail (Schuladresse) rms@marienpflege.de
denkmal aktiv-Schulteam Peutinger Gymnasium / Rupert-Mayer-Schule	Jahrgang Jg. 5-8 (Sonderpädagogisches Bildungs- u. Beratungszentrum)		Unterrichtsfach/-fächer Vernetzter Unterricht (Marchtaler Plan) in u.a. Geschichte, Chemie und Physik
Kurs oder Arbeitsgruppe		Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 16	
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen G. Haas			
Fachliche(r) Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Heidrun Heckmann, Arbeitskreis Limes-Park Rainau und Ostalbkreis, Aalen; BM Christoph Konle, Zweckverband Bucher Stausee, Rainau			

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitel

Partnerprojekt: Ein Begegnungsort am Wasser
Partnerschule: Peutinger-Gymnaslum

Das römische Bad - Wasser und Wassernutzung

Kurzbeschreibung des Projekts

Zwei Schulen in Ellwangen beschäftigen sich mit der Welterbestätte Obergermanisch-Raetischer Limes, deren Bodendenkmale auch in ihrer Gemeinde zu finden sind. In einem gemeinsamen Projekt mit dem Peutinger-Gymnasium gehen Schülerinnen und Schüler der Rupert-Mayer-Schule der römischen Wasserbaukunst und Badekultur am Beispiel der Kastelltherme in Rainau-Buch auf den Grund. Die Überreste von Kastell und Bad wurden im Rahmen der Anlage des Bucher Stausees entdeckt und sind heute an einer vielbesuchten Uferpromenade gelegen.
Das Thema Wassernutzung einst und heute wird im sonderpädagogischen Unterricht der Rupert-Mayer-Schule mit seinen physikalischen und chemischen Grundlagen behandelt. Die Errungenschaften der römischen Wassernutzung sind Gegenstand des Austauschs mit dem Team der Partnerschule, das bei der Erforschung der hygienischen und gesellschaftlichen Funktion der Bäder in römischen Kastelldörfern eine anleitende Rolle übernimmt. Bei Exkursionen und einem gemeinsamen Aktionstag zum Thema Wasser präsentieren die Lernenden vor Publikum ihre Ergebnisse und leisten auch praktische Unterstützung bei aktuellen Mauersicherungs-Arbeiten am Bodendenkmal.

Ein denkmal aktiv-Projekt mit Förderung durch die Deutsche UNESCO-Kommission

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Unser Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum für emotionale und soziale Entwicklung liegt nur wenige Kilometer vom Limes-Park Rainau entfernt. Die Stadt Ellwangen selbst bietet Denkmale aus unterschiedlichen Epochen. Die mittelalterlichen Städte Nördlingen, Dinkelsbühl und Schwäbisch Hall befinden sich im nahen Umfeld. Das sind eigentlich ideale Voraussetzungen für einen spannenden Geschichtsunterricht, der die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen mit einbezieht. Gut erhaltene Denkmale (Stadtmauern, Kirchen, Fachwerkhäuser) können Schülerinnen und Schülern einen konkreten und anschaulichen Einblick in eine vergangene Epoche geben. Schwieriger ist es hingegen, Schülerinnen und Schülern den Zweck, das Aussehen und die Funktion eines archäologischen Denkmals zu vermitteln, zumal von diesem oftmals nur wenige Überreste zu sehen sind. Das gilt vor allem auch für die römischen Hinterlassenschaften, für die archäologischen Denkmale des obergermanisch-rätischen Limes.

Es war immer wieder das Ziel unseres Geschichtsunterrichts, Schüler für Denkmale und geschichtliche Hinterlassenschaften zu sensibilisieren und zu interessieren, ihnen den Wert zu verdeutlichen und bei der Begegnung mit dem Original dessen Aufgabe, Funktion und Aussehen zu erarbeiten. So ging es beispielsweise vor einigen Jahren darum, wie man keltische Grabhügel für Schülerinnen und Schüler sozusagen zum Sprechen bringen kann.
In meiner Freizeit bin ich als Limes-Cicerone tätig und engagiere mich im Arbeitskreis Limes-Park Rainau. Während meines Studiums beschäftigte ich mich im Rahmen von wissenschaftlichen Hausarbeiten mit der schülerorientierten Vermittlung von zwei vorgeschichtlichen Epochen.

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

Im Bereich des Limes-Parks Rainau sind mehrere archäologische Denkmale aus der Zeit der Römer zu finden. Das Limestor Dalkingen stellt dabei eine einzigartige Rarität am gesamten Limes dar. Überreste von Wachttürmen und der rätischen Mauer im Wald Mahdholz sowie das anschaulich nachempfundene Kastell nur unweit des Bucher Stausees komplettieren das Bild. Direkt am Ufer des Bucher Stausees erstrecken sich schließlich ein weiteres römisches Gebäude, dessen Funktion strittig ist, sowie das im Mittelpunkt des Projekts stehende Kastellbad.
Der Bucher Stausee ist in diesem Sinne Dreh- und Angelpunkt dieses Projekts. Wasser und römische Hinterlassenschaften erhalten hier ihre Verbindung und ihren Zusammenhang. Die konservierten Grundmauern des römischen Kastellbades bieten sich für dieses Projekt in einer idealen Weise an, zumal an dieser Stelle die Kontinuitäten und Veränderungen des menschlichen Umgangs mit Wasser verdeutlicht und analysiert werden können. Letztlich war es auch der Bau des Bucher Stausees, der die Entdeckung, Rettung, Erhaltung und Präsentation des Denkmals inmitten eines Naherholungsgebietes ermöglichte. Zudem lassen sich mit Hilfe der am Bucher Stausee vorhandenen Anlagen weitere wichtige Elemente einer modernen Wassernutzung erarbeiten (Stromerzeugung, Hochwasserschutz, Naturschutz).

Im Rahmen dieses Projekts soll das Thema Wasser bzw. Wassernutzung einst und heute in Verbindung gebracht werden mit den römischen Hinterlassenschaften in der Umgebung und hier ganz speziell mit dem Kastellbad Rainau-Buch. Im Unterricht werden im Hinblick auf Wasser die chemischen und physikalischen Eigenschaften thematisiert. Des Weiteren wird der Frage nach der Herkunft unseres Trinkwassers nachgegangen. Die Entstehung von Grundwasser wird ebenso thematisiert wie die Aufarbeitung von verschmutztem Wasser. Schließlich soll die Wassernutzung in unterschiedlichen Epochen erfasst und beschrieben werden. Für die jüngeren Schüler geht es auch darum, das Leben der Menschen in der Zeit vor dem Auftreten der Römer (Steinzeit, Kelten) zu erarbeiten und darzustellen. Beide Schülergruppen (siehe unten) werden sich dann mit Grundzügen der römischen Geschichte befassen, dabei wird der Transfer zu den heimischen Denkmälern geleistet. Die Betrachtung der regionalen römischen Hinterlassenschaften soll der Kern der Zusammenarbeit mit der Partnerschule sein. Letztlich sollen die Schüler an einer didaktischen Neugestaltung des Areals um das Kastellbad beteiligt werden. Der Aktionstag „Ein Badetag bei den Römern“ kann (wenn die Coronalage es erlaubt) einen publikumswirksamen Brückenschlag zwischen der Vermittlung der archäologischen Stätte, seines modernen Umfeldes und der Akteure ermöglichen.

Die am Projekt beteiligte Lerngruppe der Rupert-Mayer Schule besteht aus zwei Klassen mit jeweils 8 Schülern. Beide Klassen sind jahrgangsübergreifend (Klassen 4-7 und Klassen 7 und 8) zusammengesetzt.
Aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen im Hinblick auf die Schulleistungen muss ein Teil des Unterrichts individualisiert und differenziert gestaltet werden. Die Schüler dieser Lerngruppen tun sich oftmals im sozialen Kontext schwer, was sich beispielsweise bei der Kontaktaufnahme mit anderen Menschen, bei der Kommunikation und bei der Bewältigung von Alltagssituationen zeigt. Die Zusammenarbeit mit der Partnerschule bietet den Schülern folglich auch die Chance der Kontaktaufnahme und der Aufrechterhaltung von Kontakten und Beziehungen. Möglichkeiten der Kommunikation müssen auch aufgrund der Voraussetzungen der Schüler und aufgrund von Corona auf alternative Weise erkundet und gestaltet werden.

Ziele (wie werden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt; wie werden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

- Den Schülerinnen und Schülern wird die Bedeutung von Wasser als Rohstoff des Lebens deutlich. Die Klasse der älteren Schüler erarbeitet zunächst die chemischen und physikalischen Eigenschaften von Wasser, setzt sich anschließend mit dem Wert als Rohstoff auseinander und beschäftigt sich mit der Wassernutzung einst und jetzt.
- Die jüngeren Schüler erarbeiten die Lebensweise der Menschen in vor- und frühgeschichtlichen Epochen. Sie setzen sich in einer zweiten Phase experimentell mit dem Rohstoff Wasser auseinander, erkennen seinen Nutzen und beschreiben seine Nutzung in unterschiedlichen Epochen.
- Die gesamte Lerngruppe erfasst schrittweise die Bedeutung, die Funktion und das Aussehen von ausgewählten historischen und archäologischen Denkmälern. Die Begegnung mit dem Original wird für die Schülerinnen und Schüler greifbar und begreifbar. Sie entwickeln konkrete Vorstellungen in Bezug auf die einzelnen Denkmäler. Ein stufenweiser Aufbau und eine schrittweise Vorgehensweise sind in diesem Zusammenhang wichtig, da das im Zentrum des Projekts stehende Kastellbad Rainau-Buch kein vollständiges Gebäude mehr ist, sondern nur noch aus konservierten Mauerresten besteht. Ausgehend vom konkreten Beispiel (steinzeitliche Höhle, mittelalterliches Bauwerk) erfolgt eine Annäherung an das für das Vorstellungsvermögen abstrakte Denkmal Kastellbad.
- Beide Schülergruppen erarbeiten Grundzüge der römischen Geschichte. Sie erhalten einen Überblick über römische Hinterlassenschaften in der Region und erfassen die römischen Kulturleistungen, die auch heute noch von Bedeutung sind.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen dann das Denkmal Kastellbad Rainau-Buch und sein modernes Umfeld kennen. Sie erkennen dabei die Bedeutung und den Schutzwert der Anlage.
- Altersgemäß lernen die Schülerinnen und Schüler Formen der Erfassung, Sicherung und Restaurierung von Bodendenkmälern kennen.

- Die Schülerinnen und Schüler recherchieren eigenständig über das Denkmal und bekommen einen altersgemäßen Einblick in den derzeitigen Forschungsstand.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen Details der römischen Badekultur und Wassertechnik kennen. Sie geben die in diesem Zusammenhang erworbenen Kenntnisse altersgerecht untereinander, an andere Schüler und Besucher weiter. Den Rahmen dafür soll der Aktionstag „Ein Badetag der Römer“ bieten.
- Die Schülerinnen und Schüler stellen Überlegungen an bezüglich der anschaulichen Vermittlung des Denkmals (Erstellung eines 3-D-Modells, räumliche Installationen).

Ziele der Zusammenarbeit mit der Partnerschule:

- Die Schülerinnen und Schüler der beiden Partnerschulen lernen sich zunächst als Gruppen, später dann hoffentlich individuell kennen. Dabei werden Erfahrungen, Interessen und Zugänge im Hinblick auf das Thema ausgetauscht. Dies ist derzeit leider nur durch entsprechende Videokonferenzen möglich.
- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten (unter der Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen) thematische Aspekte und präsentieren diese ansprechend.
- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine soziale und pädagogische Sensibilisierung füreinander (Respekt, Hilfe, Toleranz). Gerade für die Schülerinnen und Schüler der Rupert-Mayer-Schule sind die sozialen Aspekte von großer Bedeutung. Sie stellen eine Chance dar, und können einen „Eintritt in eine geheimnisvolle, unbekannte Welt“ mit sich bringen.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Die Lerngruppe der Rupert-Mayer-Schule gestaltet gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Partnerschule einen Aktionstag zur Badekultur der Römer. In diesem Zusammenhang dokumentieren sie ihre fachliche Auseinandersetzung mit dem Denkmal. Eine ansprechende didaktische Darstellung des Denkmals ist dabei ebenfalls von Bedeutung. Eine Vermittlung der einzelnen „Badevorgänge“ für Besucher macht das Denkmal begreifbar, auch für die vielen Menschen, die den Stausee lediglich als Spaziergänger, Fahrradfaher oder Badegäste aufsuchen.

Bezüglich der Darstellung von erarbeiteten Ergebnissen sind daher ebenfalls folgende Präsentationsformen denkbar:

1. Interne Präsentation, innerhalb der Klassen der Lerngruppe (Plakate, Modelle)
2. „Externe Präsentation“ gegenüber den Schülerinnen und Schülern der Partnerschule
3. Externe Präsentation unter Einbeziehung von Pressevertretern, Projektpartnern und Fachleuten
4. Erstellung eines 3-D-Modells des Römerbades
5. Erstellung einer kindgerechten Erläuterungstafel für den römischen Wasserspielplatz
6. Gestaltung eines Aktionstages bezüglich der Badekultur der Römer.

5 Vorgehensweise, Umsetzung

Hinweis: Die Punkte 5 und 6 sind im Abschlussbericht ausführlicher als in der Arbeitsplanung darzustellen und bewertend zu erläutern. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Abschlussbericht.

Projektphasen und "Meilensteine"

1. Vorbereitungsphase: Mai-August 2020: Koordination des Projekts mit der Partnerschule, Überlegungen bezüglich der methodisch-didaktischen Umsetzung. Erste Gespräche mit den Projektpartnern.
2. Startphase: (September-Dezember 2020): Erurierung von neuen Voraussetzungen bezüglich der Lerngruppe und der Pandemielage. Gegebenenfalls Anpassung von einzelnen Zielen und Methoden an die veränderten Voraussetzungen. Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler der Partnerschule. Einstieg in das Jahresprojekt „Wasser - Wassernutzung einst und heute“. Die Klasse mit den jüngeren Schülern steigt in das Fach Geschichte mit dem Thema Steinzeit ein. Exkursionen an den Bucher Stausee (erstes Kennenlernen des Projektdenkmals), gegebenenfalls zum Archäopark Vogelherdhöhle und / oder zu den Offnethöhlen. Virtuelle Führung um den Bucher Stausee durch unseren Projektpartner Roland Gauermann. Trinkwasserversorgung einer Ortschaft am Beispiel von Rainau-Dalkingen, Besuch eines keltischen Grabhügelfeldes.
3. Erarbeitungsphase (Januar-März 2021): Weitere Inhalte bezüglich der Wassernutzung in unterschiedlichen Epochen werden erabeitet, die Grundzüge der römischen Geschichte werden erfasst, unter besonderer Berücksichtigung der regionalen römischen Hinterlassenschaften.
4. Konzeptionsphase (März-April 2021 gemeinsam mit der Partnerschule): Inhaltliche Erabeitung und Erfassung von Vermittlungsideen für den Projektort. Recherche vor Ort. Exkursionen ins Römerbad Heidenheim und ins Limesmueum Aalen ggf. auch ins Landesmuseum Stuttgart. Eventuell Besuch des Informationszentrums der Landeswasserversorgung in Langenau.
5. Umsetzungsphase (Mai-Juni 2021 gemeinsam mit der Partnerschule): Vorbereitung des Aktionstages und Gestaltung der Vermittlungsangebote. Gegenseitige Vorstellung und Führung durch das Denkmal (Schüler führen Schüler). Sollte dies nicht möglich sein, sind Videokonferenzen als Alternativen angedacht.
6. Präsentationsphase (Juli 2021): Aktionstag: Badetag bei den Römern.
7. Nachbereitungsphase (Juli-Oktober 2021): Zusammenfassung und Dokumentation der Ergebnisse. Bericht an Partner und Öffentlichkeit. Erstellung des Schlussberichts.

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

Wie bereits erwähnt, wird das Projekt „Wasser - Wassernutzung einst und heute“ die beteiligten Schülerinnen und Schüler der Rupert-Mayer-Schule das ganze Schuljahr als Jahresthema begleiten. Es handelt sich um eine ganzheitliche Erfassung eines Themas, wie dies im Marchtaler Plan vorgegeben ist. Eine Thematik wird im Rahmen der unterschiedlichen Blickwinkel von verschiedenen Fächern erarbeitet und dargestellt. Zur Erfassung des Ganzen ist ein Zusammenspiel der einzelnen Fächer notwendig.

Beim Projekt Wasser - Wassernutzung einst und heute stehen vor allem die Fächer Chemie, Physik, Biologie, Geschichte und Gemeinschaftskunde im Mittelpunkt. Im Rahmen des naturwissenschaftlichen Unterrichts wird die Bedeutung des Rohstoffs Wasser für die Entstehung, die Entwicklung und die Erhaltung des Lebens erarbeitet, die chemischen und physikalischen Eigenschaften von Wasser, seine Formen und seine Nutzung werden erfasst und beschrieben. Zudem werden Aspekte der Wasserversorgung und Aufbereitung thematisiert. Im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht geht es einerseits darum, das Leben der Menschen in unterschiedlichen Epochen (von der Vor- und Frühgeschichte über die Römer und das Mittelalter bis zur Industrialisierung) zu begreifen, Veränderungen bezüglich der Nutzung des Rohstoffs Wasser zu beschreiben und die Folgen für die Gegenwart und die Zukunft zu erkennen. Andererseits muss zielgerichtet auf die intensive Auseinandersetzung mit dem Projektdenkmal hingearbeitet werden. Exemplarische Übungen mit Hilfe von anderen Denkmälern sind dabei vonnöten. Zudem geht es um eine anschauliche und begreifbare Darstellung bzw. Präsentation des Denkmals.
Zwangsläufig kommt dabei auch die Bedrohung von Denkmälern zur Sprache und die Frage, inwieweit es sich lohnt, diese zu erhalten und zu schützen. Welche Maßnahmen müssen dafür ergriffen werden? Was kann gegen mögliche Unkenntnis getan werden?

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler müssen in Bezug auf den Unterrichtsverlauf vielfältige Aspekte berücksichtigt werden.

- Im Hinblick auf die Konzentrationsspannen ist ein häufiger Methodenwechsel angebracht.
- Mit Hilfe von handlungsorientierten Elementen wird die Spannung und das Interesse hochgehalten.
- Beim selbständigen Arbeiten muss auf die individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse eingegangen werden, dies gilt sowohl für das Lerntempo als auch für mögliche Hilfestellungen.
- Gerade beim selbständigen Lernen muss von sehr unterschiedlichen Voraussetzungen ausgegangen werden.
- Der Großteil der Schüler ist durchaus dazu in der Lage, eigenständig einen Sachverhalt zu erarbeiten. Bei einigen Schülern ist immer wieder Motivation und Ermutigung notwendig.
- Die Zusammenarbeit mit der Partnerschule stellt daher eine große Chance, aber gleichzeitig auch eine entsprechende Herausforderung dar.

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

Die fachlichen Partner stehen neben ihrer inhaltlich beratenden Rolle vor allem als Türöffner zur Verfügung. Sie bieten Einblicke in ihren Arbeitsbereich und werden uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dafür sei bereits an dieser Stelle gedankt.

6 Bewertung des Projekts

Resümee zu den Zielen in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was können die Lernenden mitnehmen?

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv"-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)

"denkmal aktiv"-Förderung

Einsatz der "denkmal aktiv"-Mittel (Planung / aktueller Stand)

Eingabe Einsatz Projektmittel